

Jahresbericht 2024



Psychosoziale Beratungsstelle - SUCHTBERATUNG -

des Diakonischen Werkes
der evang.-luth. Dekanatsbezirke
Bad Windsheim, Markt Einersheim,
Neustadt a.d. Aisch und Uffenheim e.V.

Herausgeber:

Psychosoziale Beratungsstelle – Suchtberatung – des Diakonischen Werks
der evang.-luth. Dekanatsbezirke Bad Windsheim, Markt Einersheim, Neustadt/Aisch und Uffenheim e.V.
Kegetstr. 4
91438 Bad Windsheim

Tel.: 09841-2859

Fax: 09841-401241

E-Mail: suchtberatung@dw-nea.de

Internet: www.diakonie-neustadt-aisch.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Psychosoziale Beratungsstelle – Suchtberatung: Yvonne Munro, Stellenleitung

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Inhaltsverzeichnis	1
Vorwort	2
1. Allgemeine Angaben	4
1.1 Anschrift und Öffnungszeiten	4
1.2 Träger	5
1.3 Förderung	5
1.4 Versorgungsgebiet	5
1.5 Räumliche Ausstattung	5
2. Das Team der PSB	6
2.1 Personelle Besetzung	6
2.2 Teamarbeit, Supervision	6
2.3 Fortbildungen, Arbeitskreise, Gremien	7
3. Leistungsspektrum	9
3.1 Beratungsziele	9
3.2 Gruppenarbeit	10
3.2.1 Geleitete Gesprächsgruppen	10
3.2.2 Freizeitgruppe	10
3.2.3 Spaziergruppe	11
3.2.4 Angehörigengruppe	11
3.3 Streetwork/ Aufsuchende Arbeit	12
3.4 Wohlfühltag für Frauen	13
3.5 Informationsveranstaltungen und Vorträge	14
4 Statistik	15
4.1 Anzahl der Klient*innen und Klient*innenkontakte	15
4.2 Gesamtbetreuungen	16
4.3 Soziodemografische Daten	17
4.4 Art der Vermittlung in die Beratungsstelle	17
4.5 Hauptdiagnosen	18
4.6 Problembereiche	19
4.7 Stand bei Betreuungsende	19
4.7.1 Art der Beendigung	19
4.7.2 Suchtproblematik am Betreuungsende	20
4.7.3 Dauer der Betreuung in Monaten	21
5 Pressespiegel	21
6 Ausblick 2025	22

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit diesem Bericht blicken wir auf die Arbeit der Psychosozialen Beratungsstelle – Suchtberatung – des Diakonischen Werkes Neustadt a.d. Aisch/ Bad Windsheim im Jahr 2024 zurück.

Im vergangenen Jahr gab es einige personelle Veränderungen in unserer Beratungsstelle. Nach 30 Jahren engagierter Tätigkeit hat die Sozialpädagogin Jutta Zellner auf eigenen Wunsch die Suchtberatungsstelle verlassen, um in den Ruhestand zu gehen. Frau Zellner war über viele Jahre hinweg als Gruppenleiterin der wöchentlichen Gesprächsgruppe in Neustadt eine wichtige Bezugsperson vieler unserer Klient*innen. Mehrere von ihnen erinnern sich, wie ihnen Frau Zellner zum ersten Mal begegnete und sie sofort das Gefühl hatten, am richtigen Ort zu sein. Ihre fachliche Kompetenz und einfühlsame Art haben unser Team bereichert. Ihr Weggang hinterlässt eine spürbare Lücke.

Nach einer dreimonatigen Vakanz freuten wir uns, Franziska Seidl-Schmidt als Nachfolgerin begrüßen zu dürfen. Ihre langjährige Mitarbeit im Sozialpsychiatrischen Dienst der Diakonie und ihre früheren Erfahrungen im Bereich der Suchtarbeit sorgten für einen kompetenten und reibungslosen Übergang. Wir freuen uns, dass mit ihr unser Team wieder komplett ist.

Unsere Gruppenangebote – die Gesprächs-, Spazier- und Freizeitgruppe – wurden erneut gut besucht und haben sich als fester Bestandteil unseres Beratungsangebots etabliert. Zudem haben wir ein neues Gruppenangebot für Angehörige und Bezugspersonen von Menschen mit Suchterkrankungen ins Leben gerufen, welches auf reges Interesse gestoßen ist und im Jahr 2025 mit monatlichen Treffen fortgeführt werden soll.

Unsere Beratungen bieten wir sowohl in Präsenz als auch telefonisch und online an. In diesem Zusammenhang haben wir unser Online-Beratungsangebot um das Portal Digi-Sucht erweitert. Dank einer Projektförderung der Koordinierungsstelle der Bayerischen Suchthilfe (KBS) konnten wir unsere Beratungsstelle mit zwei neuen Laptops und dem nötigen Zubehör ausstatten.

Zusammen mit Ilona Wagner der EUTB (Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung) haben Katrin Kimmel und Yvonne Munro an einem Podcast mitgewirkt. Die Folge 25 des EUTB-Podcasts mit dem Titel „Wo hört Konsum auf, wo fängt Sucht an?“ ist kostenlos auf spotify verfügbar (<https://open.spotify.com/episode/1ldQ887reF6Dw5Xg3CXIK2>).

Im März durften wir den Verkehrstherapeuten Gerhard Schäfner begrüßen, der in einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Suchtberatung und dem Gesundheitsamt über die Medizinisch-psychologische Prüfung (MPU) referierte. Die Nachfrage war groß und die Teilnahme rege.

Im Sommer fand wie in den Vorjahren eine Freizeit für von Sucht betroffene Frauen statt. Zwei Mitarbeiterinnen gestalteten drei Tage mit Klientinnen auf einer Berghütte im Allgäu und erlebten dort eine gute und stärkende Zeit.

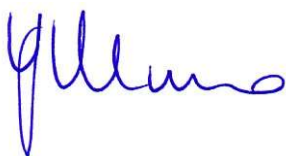
Das Thema Cannabis war im Jahr 2024 besonders präsent. Anfang des Jahres war es noch schwer einzuschätzen, wie sich die Entkriminalisierung von Cannabis auf unsere Arbeit auswirken würde. Es gab vermehrt Anfragen von besorgten Eltern sowie insgesamt einen erhöhten Informationsbedarf. Daher führten wir Workshops für Schüler*innen sowie Elternabende zum Thema Cannabis durch. Im Rahmen der Woche der Diakonie in Diespeck hielten wir einen Vortrag zum Thema Cannabis.

Trotz der Stellenvakanz gab es nur einen geringen Rückgang in der Anzahl von Betreuten (-1,7%). Die Anzahl der Einzelkontakte ging um 12,4% zurück, während die Gruppenkontakte sich aufgrund des neuen Gruppenangebotes für Angehörige um 1,6% erhöhten. Bei den 417 Betreuungen handelt es sich um 390 Klient*innen, die zum Teil mehr als eine Betreuungsperiode im Erhebungszeitraum in Anspruch nahmen.

65% der Betreuten gaben Alkoholkonsum als Hauptsuchtproblematik an (Erhöhung um drei Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr). Der Konsum von Drogen stellte mit ca. 30% die zweitgrößte Hauptsuchtproblematik dar (Rückgang von 2 Prozentpunkten). Hiervon war Cannabis die deutlich am stärksten konsumierte Droge. 12% der Klient*innen gaben Cannabis als Hauptsuchtmittel an. Personen mit einer Glücksspielsucht oder einem exzessiven Medienkonsum bildeten 1,5 % der Klientel, während Personen mit Essstörungen als Hauptdiagnose <1% der Betroffenen darstellten.

Wir danken unseren Förderern und Spendern, sowie allen Menschen, Fachinstitutionen und Ämtern, die unsere Leistungen direkt unterstützen bzw. in der Klient*innenbetreuung mitgewirkt haben. Vor allem widmen wir – wie jedes Jahr – unseren Klient*innen einen besonderen Dank für ihr entgegengebrachtes Vertrauen.

Für das Team der Beratungsstelle



Yvonne Munro
Stellenleiterin

Für das Diakonische Werk



Diakon Frank Larsen
Vorstand Dienstleistung und Personal

1. ALLGEMEINE ANGABEN

1.1 ANSCHRIFT UND ÖFFNUNGSZEITEN

Psychosoziale Beratungsstelle - Suchtberatung

Kegetstr. 4
91438 Bad Windsheim

Tel.: 09841-2859
Fax: 09841-401241
E-Mail: suchtberatung@dw-nea.de
Internet: www.diakonie-neustadt-aisch.de



Öffnungszeiten:

Die Beratungsstelle in Bad Windsheim ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montag bis Freitag: 8.30 – 12.30 Uhr und
Montag bis Donnerstag: 13.00 – 17.00 Uhr

Alle Termine für die Außenstellen werden über die Dienststelle in Bad Windsheim vereinbart.
Bei Bedarf werden Sprechzeiten in den Abendstunden vereinbart.

Außenstellen

Tägliche Beratungszeiten in Neustadt/Aisch:

Diakonisches Werk
Kirchplatz 6
91413 Neustadt /Aisch

Tel. 09161-899521

Regelmäßige Beratungszeiten in Uffenheim:

Beratungszentrum der Diakonie
Bahnhofstr. 19
97215 Uffenheim

Regelmäßige Beratungszeiten in Scheinfeld:

Rathaus Scheinfeld
Hauptstr. 3
91443 Scheinfeld

Online-Beratung



<https://www.suchtberatung.digital>

1.2 TRÄGER

Diakonisches Werk der Evang.-Luth. Dekanatsbezirke Bad Windsheim, Markt Einersheim, Neustadt/Aisch und Uffenheim e.V.

1.3 FÖRDERUNG

Die Beratungsstelle wird als freiwillige Leistung durch den Bezirk Mittelfranken sowie aus Eigenmitteln des Diakonischen Werkes finanziert.

1.4 VERSORGUNGSGEBIET

100.875 Einwohner*innen¹ sind im Zuständigkeitsgebiet des Landkreises Neustadt an der Aisch – Bad Windsheim mit knapp 1.268 km² gemeldet. Davon leben 36.625 Personen in den vier Kleinstädten, in denen die Suchtberatung Vor-Ort-Beratungen anbietet. Das bedeutet, dass mehr als die Hälfte der Bevölkerung im Landkreis in ländlichen Orts- und Dorfstrukturen lebt.

Neustadt a. d. Aisch	13.195
Bad Windsheim	12.470
Uffenheim	6.412
Scheinfeld	4.548

Stand 6/2024¹

1.5 RÄUMLICHE AUSSTATTUNG

Es stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

Bad Windsheim	4 Beratungsräume 1 Gruppenraum (dient auch als Wartezimmer) 1 Empfang / Sekretariat 1 Küche / Aufenthaltsraum
Neustadt/Aisch	1 Beratungsraum 1 Gruppenraum im Evangelischen Gemeindezentrum
Uffenheim	1 Beratungsraum 1 Gruppenraum 1 Küche / Aufenthaltsraum
Scheinfeld	1 Beratungsraum im Rathaus

Wir bedanken uns für die freundliche Zurverfügungstellung des Beratungsraums im Rathaus Scheinfeld.

¹ Quelle: <https://www.kreis-nea.de/amt-verwaltung/landkreis/zahlen-und-daten.html> → Downloads → Einwohnerzahlen 30.06.2024

2. DAS TEAM DER PSB

2.1 PERSONELLE BESETZUNG

Yvonne Munro	Doctor of Counselling Psychology and Psychotherapy by Professional Studies Stellenleitung	30 Std. 35 Std. Okt – Nov 2024
Udo Asholz	Dipl. Sozialpädagoge (FH) Suchtberatung Streetwork / Aufsuchende Arbeit	36 Std.
Sabrina Emmert	Dipl. Sozialpädagogin (FH) Suchtberatung Streetwork / Aufsuchende Arbeit	24 Std.
Katrin Kimmel	Dipl. Sozialpädagogin (FH) Suchtberatung	20 Std.
Franziska Seidl-Schmidt	Sozialpädagogin M.Sc. Suchtberatung	10 Std. im Sep 2024 25 Std. ab Oktober 2024
Jutta Zellner	Dipl. Sozialpädagogin (FH), Systemische Familientherapeutin Suchtberatung	30 Std. bis Juni 2024
Karin Bruder	Verwaltung	12 Std. bis August 2024
Christina Freitag	Verwaltung	23 Std. 30 Std. ab Oktober 2024

2.2 TEAMARBEIT, SUPERVISION

Der fachliche Austausch, die kollegiale Begleitung und die sowohl kritische als auch unterstützende Reflexion der Arbeit werden durch wöchentliche Teamsitzungen gewährleistet. Zusätzlich befindet sich das Team einmal im Quartal in gemeinsamer Supervision.

2.3 FORTBILDUNGEN, ARBEITSKREISE, GREMIEN

Neben Präsenzveranstaltungen fanden viele Fortbildungen online statt. Dies ermöglichte eine Teilnahme an Veranstaltungen, die aufgrund der Entfernung bzw. der Kosten nicht hätten besucht werden können.

Teilnahme an Fortbildungen und Veranstaltungen	Mitarbeiter*in
Ansbacher Perspektiven 2024 Opiode, Opioidabhängigkeit, Opioidkrise	Udo Asholz Yvonne Munro
Fachtag Schwangere Konsumentinnen	Sabrina Emmert Katrin Kimmel Yvonne Munro
23. Suchtforum in Bayern "Sucht trifft Begleiterkrankungen"	Yvonne Munro
Erste Hilfe	Udo Asholz Christina Freitag
Verwaltungskräfte tag	Christina Freitag
Jahresfachtagung Trauma, Sucht und Selbsterfahrung	Udo Asholz Sabrina Emmert Katrin Kimmel Yvonne Munro
Online-Beratung DigiSucht	Sabrina Emmert Franziska Seidl-Schmidt
Dialogforum Sucht- und Cannabisprävention an Schulen	Udo Asholz
Anti-Bias Workshop	Franziska Seidl-Schmidt
Psychedelika, Ketamin, EKT als Ergänzung/Alternativ zu Antidepressiva	Yvonne Munro
PornLoS – ein Therapieprogramm zur Behandlung der Pornografie-Nutzungsstörung	Yvonne Munro
Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumierenden (FreD) im digitalen Raum	Udo Asholz

Zudem nahmen die Stellenleitung sowie die Teammitglieder an diversen Arbeitskreisen und Gremien teil. Ebenso wichtig waren die Netzwerkarbeit sowie der Austausch mit Fachpersonal anderer Beratungsdienste.









Gremienarbeit und Netzwerken	Mitarbeiter*in
Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) und Vorstand	Yvonne Munro
Arbeitskreis Stellenleiter*innen Sucht der Diakonie Bayern	Yvonne Munro
Mitgliederversammlung des Evang. Fachverbandes für Suchtkrankenhilfe in Bayern (EFaS)	Yvonne Munro
ADMES (Alkohol, Drogen, Medikamente, Essstörungen, Spielsucht)	Yvonne Munro
Arbeitskreis Psychische Gesundheit	Yvonne Munro
Arbeitskreis Häusliche Gewalt	Yvonne Munro
Arbeitskreis Offene Hilfen	Udo Asholz
Arbeitskreis Sucht und Prävention	Udo Asholz Sabrina Emmert Yvonne Munro
Arbeitsgruppe „Sucht und Sprache“	Yvonne Munro
Arbeitskreis „Familie S(s)ucht“ (Arbeit mit schwangeren Konsumentinnen)	Sabrina Emmert Katrin Kimmel Yvonne Munro Jutta Zellner
Arbeitskreis Konferenz Leitender Mitarbeiter*innen (KLM) des Trägers	Sabrina Emmert Yvonne Munro
Arbeitskreis Arbeitssicherheit des Trägers	Udo Asholz Yvonne Munro
Arbeitskreis Verwaltung Sucht der Diakonie Bayern	Karin Bruder Christina Freitag

3. LEISTUNGSSPEKTRUM

Beraten wird in Einzel-, Paar- und Familiensitzungen sowie in Gruppen. Die Beratungen finden im persönlichen Gespräch, telefonisch, per Videogespräch oder per Email statt.

3.1 BERATUNGSZIELE

Folgende Ziele werden angestrebt:

-  Informationsvermittlung und Beratung hinsichtlich der Missbrauchs- und Abhängigkeitsproblematik, sowie der weiterführenden Hilfsangebote.
-  Hilfe bei der Entwicklung von Krankheitseinsicht.
-  Stärkung der Motivation zu einer angemessenen Beratung, Betreuung und Behandlung.
-  Verbesserung von Fertigkeiten der sozialen Kompetenz, der Kompetenzen im Leistungsbereich und der lebenspraktischen Alltagsbewältigung.
-  Förderung der Wahrnehmung von Gefühlen und Körpererfahrungen.
-  Stabilisierung der Persönlichkeit unter gleichzeitigem Abbau selbstschädigender und fremdschädigender Verhaltensweisen.
-  Krisenintervention: Entlastung und Stabilisierung der Klient*innen in Krisensituationen.
-  Förderung von Bewältigungsstrategien im Umgang mit der individuellen Problematik unter Nutzung vorhandener Ressourcen.

3.2 GRUPPENARBEIT

3.2.1 Geleitete Gesprächsgruppen

Jeweils am Dienstag- bzw. Mittwochabend treffen sich Betroffene zum Gespräch und freundschaftlichen Austausch unter Gleichgesinnten. Alltägliche Herausforderungen mit der Abstinenz stellen die Grundlage zum Erfahrungsaustausch dar. Ferner sind die Gesprächsgruppen ein Forum zum Austausch über die aktuelle Situation in der Familie oder am Arbeitsplatz bzw. den Umgang mit Arbeitslosigkeit. Ebenfalls thematisiert wird z.B. die Wiedererlangung der Fahrerlaubnis, eine sinnerfüllte Freizeitgestaltung, sowie die Gestaltung von Feiern ohne Rückfallrisiko.

Geleitet von Udo Asholz

Bad Windsheim, Kegetstr. 4, I. Stock:

Dienstags: 18:00 bis 19:30 Uhr

Geleitet von Jutta Zellner (bis Juni 2024), Yvonne Munro, Franziska Seidl-Schmidt

Neustadt a. d. Aisch, Evang. Gemeindezentrum, Am Schlossgraben 1, II. Stock

Mittwochs: 18:00 bis 19:30 Uhr

3.2.2 Freizeitgruppe

Unser monatliches Freizeitangebot richtet sich an alle Betroffenen, die einen niedrighwelligen Austausch mit anderen Betroffenen suchen und dabei Impulse für die eigene Freizeitgestaltung mitnehmen können. Teilnehmer*innen werden bei Bedarf abgeholt. Ideen der Teilnehmer*innen zur Gestaltung der Aktivitäten werden nach Möglichkeit umgesetzt. Zu den Aktivitäten 2024 gehörten der Besuch von Cafés (z.B. Café Einzigartig in Rothenburg o.d. Tauber, Orangerie in Ansbach, Wildbad Burgbernheim) und der Besuch eines Biergartens (selbstverständlich ohne Alkoholkonsum). Highlights waren der Besuch der „Alten Veste“ in Zirndorf sowie der Burg Cadolzburg und eines Vintage-Ladens in Veitsbronn.

Geleitet von Udo Asholz

Treffpunkt: Bad Windsheim, Kegetstr. 4 oder vor Ort

Monatlich, i.d.R. am dritten Donnerstag

3.2.3 Spaziergruppe

Die Gruppe „Miteinander spazieren“ bietet den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, bei einem gemeinsamen Spaziergang über die Sucht und andere Lebensthemen ins Gespräch zu kommen.

Geleitet von Udo Asholz

Treffpunkt: Bad Windsheim, Parkplatz am Kurpark, Augustinumstr. 14

Mittwochs: 17:30 Uhr

3.2.4 Angehörigengruppe

Das neue Angebot der Suchtberatungsstelle richtet sich an alle Angehörigen und Bezugspersonen von Menschen mit einer Suchterkrankung. Diese leben häufig in einer emotional und organisatorisch sehr herausfordernden Situation. Angehörige von Suchtbetroffenen übernehmen oft viel Verantwortung und managen vieles allein. Gleichzeitig fühlen sie sich nicht selten hilflos, manchmal wütend oder voller Sorgen. Viele Fragen tauchen bei der Suche nach einem möglichen Umgang mit den Suchtbetroffenen auf. Wie gelingt es angesichts dieser Herausforderungen mit der Abhängigkeit der Betroffenen umzugehen und dabei selbst gesund zu bleiben? Wie schaffen sie es, die Suchterkrankten zu unterstützen und dabei eigene Grenzen und Bedürfnisse im Blick zu behalten? Ein Austausch mit anderen Menschen in ähnlichen Situationen wird oft als sehr hilfreich und entlastend erlebt. Angehörige erfahren hier: „Ich bin nicht allein mit diesem Thema.“. Das Gespräch hilft, mit den eigenen emotionalen Belastungen umzugehen, Scham- und Schuldgefühle abzubauen, zu entlasten, zu stärken und neue Wege aufzuzeigen.

Da das Gruppenangebot sehr rege angenommen wurde, wird es 2025 unter der Leitung von Frau Emmert mit einem monatlichen Treffen weitergeführt.

Geleitet von Sabrina Emmert und Yvonne Munro

Treffpunkt: Bad Windsheim, Gruppenraum der PSB, Kegetstr, 4

4 x donnerstags im November 2024 (ab 2025 1 x monatlich an jedem dritten Mittwoch im Monat)

3.3 STREETWORK / AUFSUCHENDE ARBEIT

Viele Zielgruppen der Sozialen Arbeit werden durch die institutionalisierten Beratungs- und Betreuungseinrichtungen nicht erreicht. Hinzu kommt, dass im ländlichen Gebiet – insbesondere bei Führerscheinverlust und mangelnden Angeboten des öffentlichen Nahverkehrs - Menschen nicht immer die Möglichkeit haben, die Beratungsstelle selbständig aufzusuchen. Aufsuchende Arbeit setzt an diesen Punkten an und versucht, Menschen in ihrer eigenen Umgebung zu erreichen. Unsere Streetworker*innen bieten hier ein niederschwelliges Angebot. Sie suchen die Betroffenen in der Öffentlichkeit, in ihren privaten Lebensräumen und im Krankenhaus auf.

Der Konsum im öffentlichen Raum hat sich in den letzten Jahren aufgrund des Konsumverbots von Suchtmitteln an öffentlichen Plätzen und Bahnhöfen gesenkt. Insbesondere der Konsum von Drogen findet i.d.R. im privaten Raum statt. Letzteres könnte sich in Bezug auf die neue Cannabis - Gesetzgebung (CanG) ändern, da nun der Cannabiskonsum mit Einschränkungen in der Öffentlichkeit erlaubt wird.

Weitere Aufgaben der Stelle Streetwork/ aufsuchende Arbeit sind eine regelmäßige Sprechstunde im Bezirkskrankenhaus Ansbach, eine Sprechstunde im Berufsschulzentrum Scheinfeld, niederschwellige Freizeitangebote sowie Veranstaltungen in Schulen und Jugendzentren.

3.4 WOHLFÜHLTAGE FÜR FRAUEN










Auch im Jahr 2024 konnten wir wieder eine Freizeit für Frauen anbieten. Sabrina Emmert und Katrin Kimmel gestalteten vom 09. - 11. Juli 2024 die Wohlfühltag für Frauen auf der Alpe Hohenschwand, einer Selbstversorgerhütte in den Allgäuer Alpen.



Die urige Hütte des Deutschen Alpenvereins liegt in der Nähe von Oberstaufen und Immenstadt am Alpsee. Sie befindet sich mitten im Wald und bietet trotzdem einen herrlichen Blick auf die umliegenden Berge.

In der wunderschönen Umgebung und auf der Sonnenterrasse gelang es den Teilnehmerinnen gut, die Auszeit zum Durchatmen zu genießen und zu entspannen. Von Anfang an erlebten sie das Miteinander in ihren Gesprächen, beim Kochen, beim Spielen und während der Ausflüge in die Umgebung als sehr wohltuend und stärkend. Ernste Themen fanden dabei ebenso Raum wie die Leichtigkeit und Freude am Unterwegs-Sein.

3.5 INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN UND VORTRÄGE

-  Vortrag zum Thema Cannabis/ Cannabis-Legalisierung mit Diskussion im Rahmen der Woche der Diakonie des Diakonie-Vereins in Diespeck
-  Aufnahme einer Podcast-Folge zum Thema Sucht/ Suchtberatung in Zusammenarbeit mit der EUTB (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung)
-  Info-Abend zum Thema „MPU – Führerschein weg“ in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt NEA (Christine Stöbling) und Verkehrstherapeuten Gerhard Schäffner im Gemeindezentrum Neustadt a.d.Aisch
-  Vortrag zum Thema Cannabis/ Cannabis-Legalisierung im Arbeitskreis Kinder und Jugendliche in Neustadt a.d. Aisch
-  Filmriss: Filmvorführung des Films „One for the Road“ und Podiumsdiskussion mit Expert*innen zum Thema Alkohol-Sucht in Zusammenarbeit mit den Bezirkskliniken und dem Krisendienst Mittelfranken im Kino Neustadt an der Aisch
-  Vortrag und Gespräch zum Thema „Sucht im Alter“ im Seniorenkreis im Gemeindezentrum Markt Bibart
-  Zwei Workshops für Schülerinnen der 8. Klassen, Gymnasium Bad Windsheim
-  Elternabend im Gymnasium Bad Windsheim zum Thema Sucht
-  Vortrag und zwei Workshops zum Thema Sucht für Schüler*innen des Berufsschulzentrums Scheinfeld

4. STATISTIK

4.1 ANZAHL DER KLIENT*INNEN UND DER KLIENT*INNENKONTAKTE

	2024	2023	2022
Anzahl der Betreuungen mit Akte	363	385	380
weiblich	127	138	129
männlich	236	247	251
divers	0	0	0
davon mit eigener Symptomatik	322	335	341
weiblich	97	100	96
männlich	225	235	245
divers	0	0	0
davon Bezugspersonen	41	50	39
weiblich	30	38	33
männlich	11	12	6
divers	0	0	0
Anzahl der Betreuungen ohne Akte	50	39	43
weiblich	28	18	18
männlich	22	21	25
divers	0	0	0
davon mit eigener Symptomatik	35	24	25
weiblich	14	7	06
männlich	21	17	19
divers	0	0	0
davon Bezugspersonen	15	15	18
weiblich	14	11	12
männlich	1	4	6
divers	0	0	0
Anzahl der Betreuungen insgesamt	413	424	423
Anzahl Klient*innenkontakte (mit Akte)	2.171	2389	2194
davon in Einzelgesprächen	1.603	1830	1762
davon in Gruppengesprächen	568	559	437
Zzgl. Klient*innenkontakte o. Akte	54	41	47
Anzahl der Klient*innenkontakte insgesamt	2.225	2430	2246

Gruppenarbeit	Termine 2024	Teilnehmer Insgesamt 2024	Termine 2023	Teilnehmer Insgesamt 2023
Gesprächsgruppe Bad Windsheim	34	24	37	21
Gesprächsgruppe Neustadt/Aisch	34	30	37	30
Miteinander Spazieren Bad Windsheim	23	5	33	6
Freizeitgruppe	11	13	12	18
Wohlfühltag für Frauen	1	4	1	5
Angehörigengruppe	4	6	-	-
Gesamt	107	82	120	80

Anmerkung:

In den nachfolgenden statistischen Auswertungen werden nur **Betreute mit elektronischer Akte** erfasst.

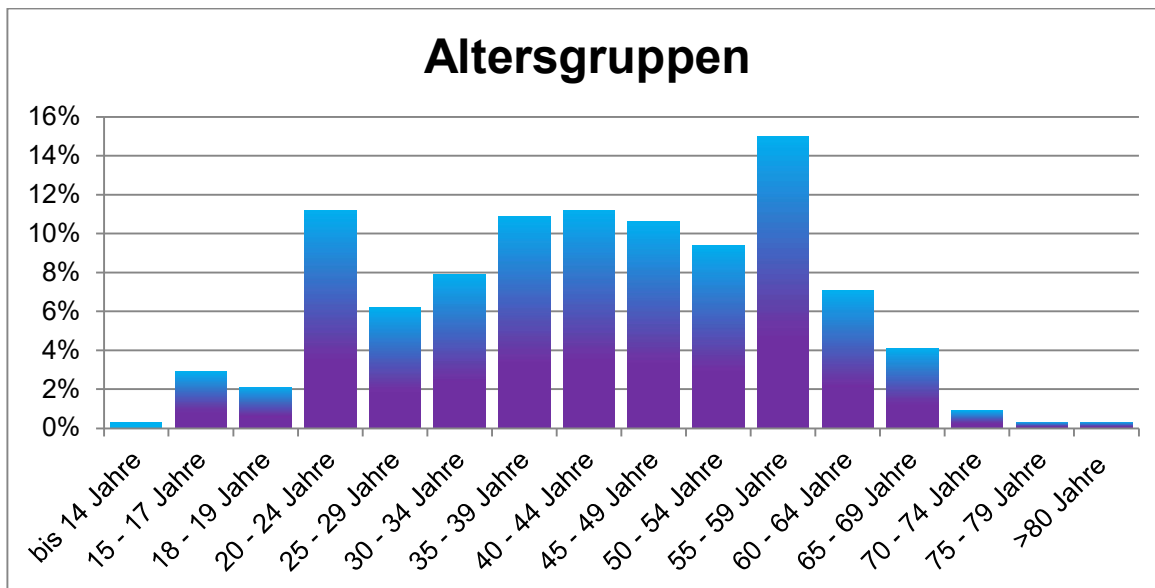
4.2 GESAMTBETREUUNGEN

Bezugsgruppe	Eigene Symptomatik			Bezugspersonen			Alle Klient*innen		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Übernahmen aus 2023	83	43	126	1	2	3	84	45	129
Zugänge 2024	142	54	196	10	28	38	152	82	234
Beendigungen 2024	111	49	160	6	19	25	117	68	185
Offene Betreuungen	114	48	162	5	11	16	119	59	178
Betreuungen Gesamt	225	97	322	11	30	41	236	127	363
In Prozent	69,9%	30,1%	100%	26,8%	73,2%	100%	65,0%	35,0%	100%
davon Einzelkontakte	16	4	20	4	7	11	20	11	31

Der seit Jahren bestehende, stabile Betreuungsanteil von ca. 70% Männern zu 30% Frauen mit eigener Symptomatik ist gleichgeblieben. Die Anzahl der Beratungen von Betroffenen im Verhältnis zur Anzahl der Beratung von Bezugspersonen ist stabil. Bei den Bezugspersonen überwiegen nach wie vor Frauen mit einem Anteil von 73 %.

4.3 SOZIODEMOGRAFISCHE DATEN

Am häufigsten vertreten war wie schon im letzten Jahr die Altersgruppe der 55-59-Jährigen.



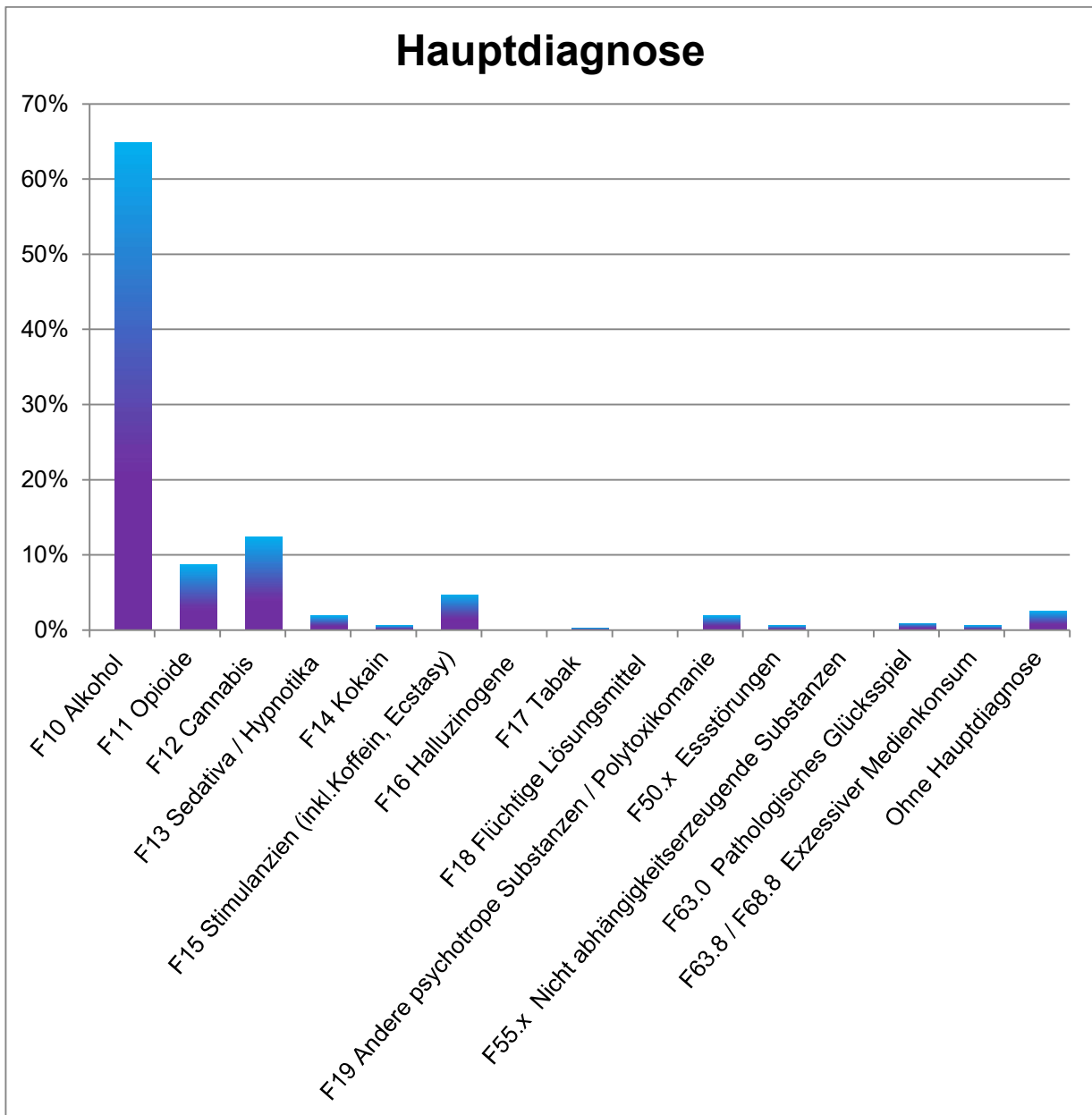
4.4 ART DER VERMITTLUNG IN DIE BERATUNGSSTELLE

Art der Vermittlung	Anzahl	Prozent
Keine / Selbstmelder	207	57,0%
Soziales Umfeld	28	7,7%
Selbsthilfe	0	0,0%
Arbeitgeber / Betrieb / Schule	9	2,5%
Ärztliche Praxis	12	3,3%
Psychotherapeutische Praxis	4	1,1%
Allgemeines Krankenhaus	8	2,2%
Einrichtung der Akutbehandlung	0	0,0%
Psychiatrisches Krankenhaus	11	3,0%
Ambulante Suchthilfeeinrichtung	3	0,8%
Stationäre Suchthilfeeinrichtung (Rehabilitation, Adaption)	17	4,7%
Soziotherapeutische Einrichtung	3	0,8%
Anderer Beratungsdienst (z.B. Ehe / Familie / SPDI)	12	3,3%
Schuldnerberatung	0	0,0%
Einrichtung der Jugendhilfe	0	0,0%
Jugendamt	6	1,7%
Einrichtung der Altenhilfe	0	0,0%
Wohnungslosenhilfe	0	0,0%
Agentur für Arbeit / Jobcenter	0	0,0%
Polizei / Justiz / Bewährungshilfe	26	7,2%
Einrichtung im Präventionssektor	0	0,0%
Kosten- / Leistungsträger	7	1,9%
Sonstige Einrichtung / Institution	2	0,6%
keine Angaben	8	2,2%
Gesamt	363	100,0%

Über die Hälfte der Klient*innen meldeten sich selbst in der Beratungsstelle (57%). Ca. 7% wurden von der Polizei oder Justiz vermittelt, weitere ca. 8% durch Personen aus dem sozialen Umfeld. Etwa 3% der Klient*innen kommen auf Empfehlung ärztlicher Praxen.

4.5 HAUPTDIAGNOSEN

Alkohol bleibt laut Hauptdiagnose das häufigste Suchtmittel. Es ist mit einem Anteil von ca. 65 % im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozentpunkte gestiegen. Um 2 Prozentpunkte auf 9 % erhöhte sich der Anteil der Konsument*innen von Opioiden. Dass der Konsum von Cannabinoiden als Hauptsuchtmittel um 2 Prozentpunkte zum Vorjahr sank, könnte darin begründet sein, dass es weniger Vermittlungen seitens der Justiz für Personen mit dem Hauptsuchtmittel Cannabis gab (9 Personen 2024 im Vergleich zu 15 Personen im Vorjahr). Auch wenn das Hauptsuchtmittel ein anderes war, gaben insgesamt jedoch 33 % der Klient*innen auch Cannabis als Suchtmittel an.



4.6 PROBLEMBEREICHE

Problembereiche der Betroffenen**	Anzahl 2024	Prozent 2024	Anzahl 2023	Prozent 2023
Suchtmittel / Substanzkonsum / Suchtverhalten	307	95,3%	311	92,8%
Körperliche/s Gesundheit / Befinden	68	21,1%	107	31,9%
Psychische Gesundheit / Seelischer Zustand	177	55,0%	221	66,0%
Familiäre Situation (Partner / Eltern / Kinder)	122	37,9%	157	46,9%
Weiteres soziales Umfeld	14	4,3%	24	7,2%
Schul- / Ausbildungs- /Arbeits- / Beschäftigungssituation	115	35,7%	144	43,0%
Freizeit(bereich)	39	12,1%	58	17,3%
Alltagsstrukturierung / Tagesstruktur	42	13,0%	60	17,9%
Finanzielle Situation	25	7,8%	48	14,3%
Wohnsituation	21	6,2%	31	9,3%
Rechtliche Situation	31	9,6%	47	14,0%
Fahreignung	51	15,8%	67	20,0%
Sexuelle Gewalterfahrungen	2	0,6%	6	1,8%
Andere Gewalterfahrungen	7	2,2%	8	2,4%
Gewaltausübung	2	0,6%	0	0,0%

**Mehrfachnennungen möglich

4.7 STAND BEI BETREUUNGSENDE

4.7.1 Art der Beendigung

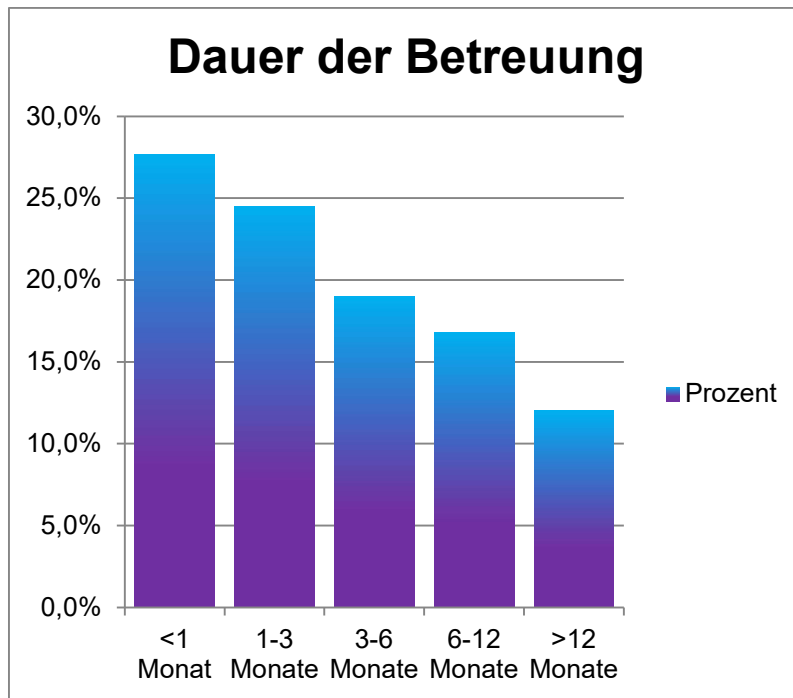
Art der Beendigung	Anzahl 2024	Prozent 2024
Regulär nach Beratung / Behandlungsplan	100	54,1%
Vorzeitig auf ärztliche / therapeutische Veranlassung	1	0,5%
Vorzeitig mit ärztlichem / therapeutischem Einverständnis	0	0,0%
Abbruch durch Klient*in	59	31,9%
Disziplinarisch	0	0,0%
Außerplanmäßiger Wechsel in andere Einrichtung	1	0,5%
Planmäßiger Wechsel in andere Betreuungsform	10	5,4%
Verstorben	1	0,5%
Keine Angabe	13	7,0%
Gesamt	185	100,0%

4.7.2 Suchtproblematik am Betreuungsende

Beurteilung der Problembereiche am Betreuungsende ²	gebessert		gleich geblieben		verschlechtert		neu aufgetreten		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Suchtmittel / Substanzkonsum / Suchtverhalten	97	62,2%	59	37,8%	0	0,0%	0	0,0%	156	97,5%
Körperliche/s Gesundheit / Befinden	22	64,7%	11	32,4%	1	2,9%	0	0,0%	34	21,3%
Psychische Gesundheit / Seelischer Zustand	54	61,4%	34	38,6%	0	0,0%	0	0,0%	88	55,0%
Familiäre Situation (Partner / Eltern / Kinder)	32	51,6%	28	45,2%	2	3,2%	0	0,0%	62	38,8%
Weiteres soziales Umfeld	2	33,3%	4	66,7%	0	0,0%	0	0,0%	6	3,8%
Schul- / Ausbildungs- / Arbeits- / Beschäftigungssituation	21	39,6%	29	54,7%	3	5,7%	0	0,0%	53	33,1%
Freizeit(bereich)	9	45,0%	11	55,0%	0	0,0%	0	0,0%	20	12,5%
Alltagsstrukturierung / Tagesstruktur	13	52,0%	12	48,0%	0	0,0%	0	0,0%	25	15,6%
Finanzielle Situation	3	25,0%	9	75,0%	0	0,0%	0	0,0%	12	7,5%
Wohnsituation	1	9,1%	10	90,9%	0	0,0%	0	0,0%	11	6,9%
Rechtliche Situation	7	50,0%	7	50,0%	0	0,0%	0	0,0%	14	8,8%
Fahreignung	6	23,1%	20	76,9%	0	0,0%	0	0,0%	26	16,3%
Sexuelle Gewalterfahrungen	0	0,0%	1	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,6%
Andere Gewalterfahrungen	3	75,0%	1	25,0%	0	0,0%	0	0,0%	4	2,5%
Gewaltausübung	2	66,7%	1	33,3%	0	0,0%	0	0,0%	3	1,9%

² Nur Personen mit eigener Suchtproblematik; Mehrfachnennungen möglich

4.7.3 Dauer der Betreuung in Monaten















Im Vergleich zum Vorjahr gab es 2024 bei der Dauer der Betreuung kaum Veränderungen.

5. PRESSESPIEGEL

Veröffentlicht in:	Titel:	Erscheinungsdatum:
WiB	Führerschein weg? (Pressemitteilung)	01.03.2024
FLZ	Das Umfeld leidet mit – Aktionswoche Alkohol weist auf Hilfsangebote hin	14.06.2024
FLZ	Gesund bleiben – Neues Gruppenangebot für Angehörige von Suchtkranken	23.10.2024
FLZ	Informieren und Entstigmatisieren – Filmriss-Reihe in Mittelfranken startet mit Beitrag zum Thema Sucht – Tragikomödie läuft kostenlos in Neustadt	15.11.2024
FLZ	Wut, Trauer und Enttäuschung sind erlaubt – In der Sitzung der Psychosozialen Arbeitskreises stellten der Sozialpsychiatrische Dienst und die Suchtberatung ihre Angehörigengruppen vor	05.12.2024

6. AUSBLICK 2025

-  Wohlfühltag für Frauen auf der Alpe Hohenschwand
-  Workshops mit Schüler*innen der Realschule und des Gymnasiums Neustadt a.d. Aisch und des Gymnasiums Bad Windsheim
-  Jahresempfang für die Politik durch die Suchtberatungsstellen in Mittelfranken (ADMES)
-  Vortrag für Eltern und Lehrer*innen der Realschule und des Gymnasiums zum Thema „Cannabis – Risiken für Jugendliche“
-  Info-Abend für Lehrer*innen der Berufsschule Neustadt zum Thema Cannabis/ Sucht
-  Klang meines Körpers Ausstellung und Workshop für Schüler*innen zum Thema Essstörungen
-  Online-Beratung über das Portal Digi-Sucht
-  Online-Vortrag zum Thema Mediensucht für das Kloster Schwarzach
-  Weiterführung der Filmreihe Filmriss mit einem Film zum Thema Drogensucht und Schwangerschaft
-  Weiterführung der Gruppenangebote: Spaziergruppe, 2 Gesprächsgruppen, Freizeitgruppe, Angehörigengruppe
-  Klient*innenbefragung bezüglich der Zufriedenheit mit Beratungsangebot der PSB
-  Workshop zum Thema Alkohol sowie der Arbeit in der Suchtberatung für Schüler*innen des Friedrich-Alexander-Gymnasiums, Neustadt a.d. Aisch